

Quo vadis, Dresden?

Forum für Stadtentwicklung und Kommunalpolitik



[Home](#) [Artikel](#) [Kommentare](#) [Themen](#) [Hilfe](#) [Kontakt](#)

KULTUR

ÄLTERE – ARTIKEL – NEUERE

ARCHIV

Musikschätze aus Dresden werden erforscht

Mittwoch, 10. August 2011

Das Institut zur Erforschung und Erschließung Alter Musik in Dresden lädt am 22.08.2011 zur Pressekonferenz in den Nadlersaal des Residenzschlosses ein.

Institut arbeitet reichen Quellenfundus auf

Dresdens Musikschätze werden gehoben von Mitgliedern des Instituts zur Erforschung und Erschließung Alter Musik in Dresden (Musikschätze aus Dresden) e.V. Dieses An-Institut der Technischen Universität Dresden hat es sich zur Aufgabe gemacht, sich für das reiche sächsische Musikerbe einzusetzen.

„Es geht vor allem um Werke aus der Zeit zwischen 1600 und 1800, also zwischen dem Frühbarock und der Frühromantik“, sagt Dr. Reiner Zimmermann, Editionsleiter und Vorsitzender des Vereins.

Die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) verfügt neben den Bibliotheken in Berlin, München und Wien über eine der größten und bedeutendsten Musiksammlungen im deutschsprachigen Raum. Der Fundus enthält viele tausende Werke in handschriftlicher und gedruckter Überlieferung. Teilweise sind die Werke durch die SLUB digitalisiert.

Es gibt heute vielfältige Bemühungen, diese Kompositionen der Öffentlichkeit bekannt zu machen. In diese Bemühungen will sich das Institut zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik in Dresden e.V. einbringen. Dabei soll nicht nur das in Bibliotheken und Archiven aufbewahrte Quellenmaterial musikhistorisch erforscht und bewertet werden. Unterstützt werden auch Aufführungen bedeutender Werke und ihre Veröffentlichung in Editionen. „Wir stellen die ersten Bände der Reihe >Denkmäler der Tonkunst in Dresden< unter Beteiligung von externen Fachleuten nun zur Verfügung“, sagt Prof. Dr. Hans Günter Ottenberg, Lehrstuhl für Musikwissenschaften an der TU Dresden, der das Vorhaben konzipiert hatte und für die wissenschaftliche Begleitung des An-Instituts seitens der Universität steht.

Die Reihe wird als Online-Ausgabe erscheinen und ist über Qucosa, den Dokumentations- und Informationsserver der SLUB zum kostenlosen Downloaden verfügbar, um sie einem möglichst großen Interessentenkreis zugänglich zu machen.

Bei der öffentlichen Aufführung von diesen Werken denkt das Institut unter anderem an

Monat

ODER

Text suchen

ODER

Schlagwort

ODER

Thema

NEUESTE ARTIKEL

[Geordnete Einzelhandelsentwicklung?](#)

[Gedenkfeier für Heidrun Laudel](#)

[Bebauungsplan zum Globus SB-Markt](#)

[Prozessbericht von der WSB-Verhandlung in Leipzig](#)

[Soll ein weiteres Zeugnis der Dresdner Architekturmoderne verschwinden?](#)

[Mündliche Verhandlung am BVerwG zur Waldschlösschenbrücke](#)

[Dresden im Wandel](#)

[Zum Tod von Wolfgang Hänsch](#)

[Machtkalkül statt Realismus?](#)

[Nachruf für Wolfgang Hänsch](#)

[Abschied und Wiederkehr](#)

[Eine alte Lüge und neue Probleme](#)

[Brücke gebaut – Rechtsstaat beschädigt](#)

Orte wie die Frauenkirche sowie vornehmlich an das Dresdner Residenzschloss als einem Uraufführungsort vieler jetzt veröffentlichter Kompositionen. So werden die Musik und die Kunstschatze der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu einem weiteren authentischen Anziehungspunkt für Dresden werden.

Gearbeitet wird auch am Aufbau einer Datenbank „Alte Musik in Dresden“. So will das Institut, welches eng mit dem Lehrstuhl für Musikwissenschaft der TU Dresden zusammen arbeitet und weiteren Partnern in Wissenschaft und Praxis kooperiert, seiner Funktion als Forschungs-, Dokumentations- und Informationszentrum für Alte Musik in Dresden gerecht werden.

Zur Pressekonferenz werden anwesend sein:

DR. REINER ZIMMERMANN,
Vorsitzender des Instituts „Musikschätze aus Dresden“,
PROF. DR. HANS-GÜNTER OTTENBERG,
Lehrstuhl Musikwissenschaft der TU Dresden und Stellv. Vorsitzender des Instituts „Musikschätze aus Dresden“,
BERNHARD HENTRICH,
wiss. Mitarbeiter der HfM Carl Maria von Weber Dresden, und Cellist sowie Stellv. Vorsitzender des Instituts „Musikschätze aus Dresden“,
S.E. ANTONIO PURI PURINI,
ehem. Italienischer Botschafter in Deutschland a.D. (angefragt),
PROF. DR. THOMAS BÜRGER,
Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB).

Kontakt:

Institut zur Erforschung und Erschließung
der Alten Musik in Dresden
(Musikschätze aus Dresden) e.V.
01097 Dresden, Königstraße 11
info@musikschaetze-dresden.de
www.musikschaetze-dresden.de
Ansprechpartner: Margita Herz, mobil: 0173 9 320 310

Anmeldung erwünscht!

Dieser Artikel wurde zuletzt am 21.10.2012 aktualisiert.
Sie können [den Artikel als .pdf-Datei speichern ...](#)
Gern können Sie auch [diesen Artikel weiterempfehlen ...](#)

Schlagworte: [Musikmetropole](#)

Hochwasser-Brunch

„Dresden kann keine Brücken“

SCHLAGWORTE

13.Februar Albertbrücke Aufgelesen
BautznerStraße Bürgerbegehren
Datenschutz Demokratie
Denkmalschutz
DresdensErben Elbhang
Elbtunnel Elbwiesen
Hochwasserschutz
KieswerkSöbrigen Kulturpalast
KönigsbrückerStraße
Landesregierung Landtag
Musikmetropole NetzwerkStadtforen
Neumarkt Parkschießung
Stadtbild
Stadtentwicklung Stadtrat
Stadtverwaltung
Waldschlößchenbrücke
Welterbe

„Quo vadis, Dresden?“ arbeitet mit WordPress.

Das Design basiert auf dem Theme „Ocean Mist“ von Ed Merritt.

(cc) 2010-2016 Verein „Bürgerbegehren Tunnelalternative am Waldschlößchen e.V.“ · Kontakt